

Glosse zum Ungarn-Bild in Deutschland

Ungarn, das Antidemokratenland?

Auswanderungsshows sind heute zwar groß in Mode und viele Deutsche finden die trendy. Aber kaum stehen sie einem leibhaftigen Auswanderer gegenüber, zeigen sie ihr wahres Gesicht. So wie unsere ehemalige Nachbarin, die Frau Kleinschmidt.

■ VON DETLEV SCHÖNAUER

Als die erfuhr, dass wir nach Ungarn ausgewandert sind (ausgerechnet Ungarn!), war's dahin mit ihrem Verständnis. Gut, sie ist nicht gerade die hellste Kerze auf der Torte, eher ein kleiner Stummel: „Was hab ich gehört? Nach Ungarn seid ihr abgehauen, in so ein antidemokratisches Land?“

„Gut informiert“

Sie bezieht offenbar ihre politische Bildung aus renommierten Quellen. Dafür bezahlt sie genug an die GEZ! Vergeblich versuchte ich ihr zu erklären, dass ein Land nicht antidemokratisch sein kann, höchstens Politiker.

Auch mein Argument, dass wir unseren Altersruhesitz nicht nach einer gerade aktuellen Regierung wählen, sondern nach dem Land und den Menschen, ließ sie nicht gelten. „Die Ungarn sind sehr freundlich und hilfsbereit!“, versuchte ich hilf- und schon fast hoffnungslos. Denn das sind Eigenschaften, die dem Deutschen fremd geworden sind.

Durch Corona war Frau Kleinschmidt viel an Zuhause gebunden, wo die Glotze ihr Leben bestimmte, da ist man schnell überinformiert: Anne Will, Maischberger, Lanz, heute, Tagesschau... Da wird aus einem harmlosen Orbán schnell ein übles despotisches Schreckgespenst.

Neben solch unerschütterlichen Informationsquellen zu bestehen, fällt selbst mir schwer, der ich – ungefiltert – direkt aus Ungarn berichten kann: „Den Ungarn geht es inzwischen recht gut – der größte Teil von ihnen ist zufrieden mit ihrem Ministerpräsidenten! Nicht zuletzt, weil der sich zuerst einmal um sein eigenes Volk kümmert“, argumentierte ich ... Frau Kleinschmidt winkte direkt ab: „Da sagt die Tagesschau aber was ganz anderes und die wird es ja wohl wissen!“ Selbst in der heute-show würden sie gegen Orbán lästern. Weil das nämlich ein gefährlicher Diktator ist... „Das weiß doch jeder!“

„Demokratisch gewählter Diktator“

Was soll man da entgegenen? Ich versuchte es mit: „Seit wann wird ein Diktator demokratisch von der Mehrheit seines Volkes gewählt?“ Selbst das zog nicht: „Trotzdem ist er ein Nazi, weil er was gegen Flüchtlinge hat, jawoll! Die lässt der nämlich nicht in sein Land!“ – „Sagt das die Tagesschau?“ – „Nein, Anne Will!“ – „Ja dann!“

Aber ich gab mich noch nicht geschlagen: „Es gab auch Flüchtlinge in Ungarn, 2015 – aus Syrien!“ Sie schaute mich ungläubig an. Ich spürte leichten Aufwind: „Aber die wollten nicht in Ungarn bleiben, weil es dort finanziell nicht so attraktiv ist, die wollten lieber nach Deutschland.“

Frau Kleinschmidt hörte nur den letzten Satz: „Die brauchen wir auch dringend – Fachkräfte!“ Das hatte sie von Plasberg und kannte sogar Details: Chirurgen, Ingenieure, Raketenwissenschaftler...! „Wie? Syrische Raketenwissenschaftler? Weil Syrien so bekannt für sein Weltraumprogramm ist?“ Sie nickte wissend! Ironie ist an Frau Kleinschmidt eben verschwendet.

„Dafür haben wir Frau Merkel“

„Orbán will keine Flüchtlinge, der rechte Despot!“ Ich versuchte es anders: „Nicht Orbán! Das ungarische Volk hat sich dagegen entschieden!“ Sie schaute mich irritiert an: „Seit wann kann ein Volk so etwas entscheiden?“ – „Nun ja: in Deutschland nicht, in Ungarn schon. Da gibt es Volksbefragungen! Daran orientiert sich sogar ein Herr Orbán!“

Frau Kleinschmidt winkte entnervt ab: „In Deutschland braucht man so einen demokratischen Firlelfanz nicht... Dafür haben wir Frau Merkel, die weiß, was für ihr Volk gut ist! Von der Sorte aufrechter Politiker bräuchten wir noch viel mehr!“

Ich sagte nichts mehr und dachte mir meinen Teil: „Was bin ich froh, inzwischen in Ungarn zu leben!“

Informationen zum Autor dieses Beitrags finden Sie auf Seite 30.

Ungarn für Neu-Ungarn, Teil 11

Paradies für Rentner

Ungarn ist ein Paradies für Rentner und lockt daher immer mehr deutsche Senioren an. Auch die meisten unserer Bekannten sind im vorgerückten Alter. Ich selbst gehöre da noch zu den jüngeren Exemplaren... quasi das Küken der Alten Garde!

■ VON DETLEV SCHÖNAUER

Trotzdem bin ich – zumindest altersgemäß – ein echter Rentner. In Deutschland darf ich heute mittlerweile den „Seniorenteller“ bestellen. So schnell vergeht die Zeit. Dabei kommt es mir wie gestern vor, dass man mich mit dem „Pinocchio-Teller“ abpeiste.

Trotzdem genieße ich mein Rentner-Dasein... Und das besonders gut und gerne in Ungarn! Da geht das auch viel lockerer und angenehmer. In Deutschland würde ich meinen Lebensabend heute nicht mehr verbringen wollen: in einem Land, wo man dem Alter keinen Respekt mehr zollt, wo etwas wie Lebensleistung nicht mehr zählt, wo man im Alter schnell der Armut anheim fällt und man seine karge Rente zur Not noch mit Nebenjobs aufpeppen muss.

Ungarn lag auf der Hand

Auf der Suche nach einem Land, in dem wir später mal unseren Ruhestand

Der Autor ist gelernter Diplom-Physiker, machte dann aber die Musik und die Liebe zur Sprache zu seinem Beruf und wurde Kabarettist. In den vergangenen 40 Jahren stand er mehr als 6.000 Mal auf der Bühne und war in zahlreichen Fernsehsendungen zu Gast. Nebenbei schrieb er sechs Bücher. Seit 2020 lebt er mit seiner Frau in der Nähe des Balaton. Mehr zu Detlev Schönauer finden Sie in diesem [BZ-Interview](#).



Nicht zuletzt für deutsche Rentner wird Ungarn aus vielen Gründen immer attraktiver.

Foto: BZT / Jan Maierka

verleben wollten – bei besserem Wetter, günstigeren Preisen, wo man ruhiger, entspannter und auch sicherer leben kann – lag für meine Frau und mich Ungarn zwar nicht gerade um die Ecke, aber auf der Hand.

Vor allem finanziell war das für uns interessant: zwar zehre ich von einer mickrigen Künstlerrente, die gerade für die Krankenkasse reicht und habe frühzeitig mit einer Lebensversicherung fürs Alter vorgesorgt, trotzdem war es eine simple Rechenaufgabe: in Deutschland mit seinen Preisen reicht mein Guthaben bis ich 82 bin.

Dann muß ich den Löffel abgeben, da ich dann pleite sein werde. Flaschensammeln lehne ich als adäquate Altersbeschäftigung ab, auch wenn diese im reichen Deutschland heute zum gewohnten Straßenbild gehört. In Ungarn dagegen reicht meine Kohle bis weit über 95! Das sind doch mal schöne Aussichten, oder?

So liegen allein die Verbraucherpreise weit unter denen in Deutsch-

land: Gas oder Strom kosten nur ein Drittel, Versicherungen, Grundsteuer, Benzin... alles ist deutlich günstiger. Und die Rente, die man vom deutschen Staat bekommt, muss man hier nicht einmal versteuern.

Zudem wird die ältere Generation hier ganz anders gewürdigt als in Deutschland. Ab 65 kann man in Ungarn kostenlos mit Bus, Straßenbahn oder Metro fahren... ebenso mit der Bahn – auf dem gesamten ungarischen Streckennetz!

Auch bei vielen Sehenswürdigkeiten und in den tollen Thermalbädern gibt es günstige Seniorenpreise. Da kann man sich gut fit halten, rostet nicht so schnell und fühlt sich nicht als „Altes Eisen“ oder „Grabverweigerer“, wie in Deutschland gern gelästert wird.

In Ungarn hat man tatsächlich noch Achtung vor der älteren Generation. Hier wird man auch nicht abwertend als „alter weißer Mann“ diffamiert. Wobei mich das persönlich nicht so stört – vorausgesetzt: das Wort „weißer“ wird mit nur einem „s“ geschrieben.